Monsieur

Monsieur J. Nicklès

Professeur de Chimie

à

Nancy

BASSE ST. LOUIS 21 AVRIL 62

PD

AE

BASEL 20 APR. 62 6 A BRIEFEXPEDITION

DSI

NANCY
22
AVRIL
62
(52)

Verehrtester Herr College!

Auf Ihre geschätzten Zeilen habe ich zu bemerken, daß ich die Flüchtigkeit der Chromsäure niemals beobachtet u. deßhalb über dieselbe auch nichts gesagt habe. Sie haben dieselbe mit der Uebermangansäure verwechselt, die nach meinen Beobachtungen allerdings selbst bei gewöhnlicher Temperatur etwas flüchtig ist, wie man schon daraus abnehmen kann, daß ein über der grünen Lösung chemisch reinen Kalipermanganates in dem ersten Hydrat chem. reiner Schwefelsäure aufgehangener Streifen weißen Papiers allmählig erst etwas geröthet u. dann (in Folge der bald eintretenden Reduction von Mn_2O_7) gebräunt wird.

Die Fortsetzung meiner Untersuchungen über die Verbreitung katalytisch wirksamer Materien in der Pflanzen- u. Thierwelt hat zu einer Reihe neuer Ergebnisse geführt,

welche die früher erhaltenen nicht nur bestätigen, sondern wesentlich erweitern. Demnächst wird Ihnen eine Abhandlung über den Ozon zu Gesicht kommen, auf welche ich Sie aufmerksam machen möchte, weil darin vom Sauerstoffe die Rede ist, von dem Sie bekanntlich gerne Notiz nehmen.

Selbst der gewöhnlichste u. häufigst untersuchte Gegenstand ist noch nicht erschöpft.

Unter freundschaftlicher Begrüßung ganz der

Ihrige

Basel d. 18ten Septbr. 1863.

C. F. Schönbein

Herrn Professor Nicklès.

[illegible]

DSI

Geehrter Herr College!

Für Ihre gütige Zuschrift u. Uebersendung des Erdmann'schen Journals sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Was Ihre Bemerkungen über die Goppelsröder'sche Arbeit betrifft, so fürchte ich, daß sie misverständlich sei. Gemische etwas verdünnter Lösungen reiner alkalischer Nitrate u. Chlormetalle, angesäuert durch verdünnte eisenfreie Schwefelsäure, (häufig enthält eine solche, die als rein gilt noch Spuren von salpetriger Säure) lassen den Jodkaliumkleister, falls das Chlormetall völlig frei von Jodid ist, durchaus unverändert, wie Sie sich leicht durch einen Versuch überzeugen können. Eine Lösung, die z. B. 1% reinen Kalisalpeter u. 1% Chlornatrium enthält, wird den besagten Kleister beim Ansäuern mit verdünnter Schwefelsäure nicht im Mindesten bläuen, während ein Zusatz eingeführten Nitrites diese Reaction in augenfälligster Weise

hervorbringt. Schon der einfache Umstand, von andern thatsächlichen Gründen abgesehen, dass Herr Goppelsroeder mit noch viel verdünnteren Lösungen seine Reactionen erhalten hat, lässt mich nicht im Mindesten an der Zulässigkeit der von ihm aus ihnen gezogenen Folgerungen zweifeln. Wenn Sie daher in einem der nächsten ~~Heften~~ Ihrer geschätzten Zeitschrift eine berichtigende Bemerkung über diesen Gegenstand einschalten wollten, so dürfte dies sowohl im Interesse des Herrn Goppelsroeder als in demjenigen der Leser des Journals liegen, denn es muss uns doch mehr um die Begründung der Wahrheit als um die Festhaltung unserer Ansichten zu thun seyn.

Uebrigens ~~dürften~~ Sie demnächst eine Reihe von Arbeiten über die Nitrificazion zu Gesicht bekommen, welche Ihnen zeigen werden, dass nichts unrichtiger ist, als die gewöhnliche Annahme der Chemiker: es gebe keine Nitrite in der Natur.

Unter freundschaftlicher Begrüssung bin ich

Ihr

ergebenster

C. F. Schönbein

Basel d. 20ten April 1862.

Herrn Professor Nicklès

3 4 4

Sobald ich das von Ihnen erwähnte Heft erhalten habe, werde ich nicht säumen, dasselbe Ihrem Wunsche gemäss Herrn Miermaud einzuhändigen.

d. O.

Mein vortrefflichster Eisenlohr!

Ueberbringer dieser Zeilen ist mein Freund Herr Bischoff Polizeidirector aus Basel, welcher auf einige Tage nach Karlsruhe geht. Du würdest mich sehr verbinden, wenn Du ihn mit deiner gewöhnlichen Menschenfreundlichkeit empfangen u. einiges zur Annehmlichkeit seines Aufenthaltes in Eurer Residenz beitrügest, u. dem ich dich versichern kann, daß er in jeder Beziehung alle Aufmerksamkeit verdient.

Neulich fing ich an dir einen langen Brief zu schreiben, bin aber nicht damit zu Ende gekommen, weil mir allerhand zufällig Hindernisse in den Weg traten.

Herrn

Professor Eisenlohr

in

Karlsruhe.

Schlöhlein

Sie soll zu gelegener Zeit vollendet werden. Heute will ich dir nur noch sagen, dass Freund Jung uns neulich in nicht geringen Schrecken versetzte durch die Nachricht, dass ihn der Schlag getroffen. Glücklicher Weise war die Ursache seiner plötzlichen Erkrankung eine andere als die anfänglich vermuthete. Eine unvollkommen entwickelte Rose an der Nase war zurückgetreten u. brachte im Organismus die bedenklichsten Erscheinungen, Bewusstlosigkeit etc. hervor. Nachdem sich eine neue Rose am Fusse sich gebildet, trat Besserung ein u. jetzt ist alle Aussicht vorhanden, dass uns Jung erhalten bleiben u. derselbe bald wieder auf den Beinen sein werde.

Verzeih dieses unzusammenhängende Geschreibsel, das vielleicht in einem Vortrag Wiedemann's niedergeschrieben wurde, weil ich sonst keine andere Zeit fand.

Herzlichst gegrüsst von

Deinem

Basel d. 18ten Mai 1859.

Schäublin

Die besten Grüsse an Schweigger u. die andern Freunde.

576 SCHÖNBEIN, Christian Friedrich, Chemiker; entdeckte das Ozon und erfand die Schießbaumwolle, 1799–1868. 2 e.Br.m.U. Basel 20. IV. 1862 und 18. IX. 1863. 4 S. gr.-8⁰. Der erste Brief mit Umschlag. (120.—)

An den Professor der Chemie Jérôme N i c k l é s in Nancy, wissenschaftlichen Inhalts.

Bid DM 96
gerat 90

STARGARDT-64

(Der Theolog W. M. L. De Wette wurde in der Tat daraufhin abgesetzt.) „. . . *Der König hat . . . auch denen, welche das günstige Zeugniß für J a h n abgelegt haben, die Absezung angedroht . . . Sobald ich es gehört, eilte ich, mich in einem Schreiben an den Staatskanzler als Rathgeber und in einem gewissen Sinne autor in dieser Sache anzugeben . . . Meinen Mann will ich stehn, aber für den Ausgang kann ich nicht gut sagen . . .*“

Berlin 20. VIII. 1821. Über seine „*Dogmatik*“ („Der christliche Glaube“ usw., 1821). „. . . *Was Sie wahrscheinlich in einige Verwunderung sezen wird, ist die große Redseligkeit des Buchs. Ich weiß nicht, steckt das*